

Kontakt

NOVEMBER 2025-FEBRUAR 2026

Evangelische
Kirchengemeinde Overath



Foto: Stachowiak

NACH
DEN STERNEN
GREIFEN

11

MÄNNER-
PILGERN

19

TRAUER-
CAFÉ
WILLKOMMEN

22

GOTTESDIENSTE
AN
WEIHNACHTEN

26

Liebe Leserinnen und Leser,

DER STERN IN DIR

**Ein Stern so ohne Farben,
ohne Licht und ohne Gaben.
Fülle ihn mit deinem Traum,
gebe deiner Seele Wünsche Raum.
Bringe ihn zum Leuchten so,
greif danach bis zum Ultimo.
Hoch oben dort soll er leuchten,
lass dich dort oben nicht verscheuchen.
Lebe deine Träume aus,
wachse und mach das Beste daraus.
Hör nicht, was die andern sagen,
du willst nach oben und es wagen.
Fülle diesen Stern dort oben,
zwischendurch wird auch mal abgebogen.
Egal wie du nach oben gekommen bist,
deine Stimme ist des Lebens Komponist.
Hör auf dich selbst, nur dich,
und sag dir: „ES GEHT UM MICH!“**



Foto: Pollmann

Michaela Schneider

Impressum

Nächstes Thema: Alles neu!

Beiträge bis 15. Dezember 2025

Gemeindebrief Kontakt der Evangelischen Kirchengemeinde Overath

Herausgeber Angela Pollmann (v.i.S.d.P.), Vorsitzende des Presbyteriums

Redaktion Tanja Brügel, Ada Krah, Pfarrerin Angela Pollmann, Rüdiger Goebel, Martin Schuppan, Brigitte Wulff, Michaela Schneider, Lena Wagner, Sabine Stachowiak

Auflage 2900 Stück **Autor*innen** Jede*r ist eingeladen, etwas zu schreiben

Layout Regina Zaeske www.evangelisch-overath.de

Korrektur Helga Völp **Druck** Gemeindebriefdruckerei

Verteilung Susanne Huppertz **Kontakt** overath@ekir.de

An(ge)dacht	4
-------------	---

IMBLICK

Sterne, die uns erinnern	5
Matrix - ein Jesusfilm?	6
Sale! Alles muss raus! Nur heute nach den Sternen greifen! – Eine Einladung für dich	8
Die Bedeutung der Sterne für den Menschen	10
Nach den Sternen greifen	11
Christus – als Gottes Sohn an Weihnachten geboren	12
Sterne leuchten auch in uns...	14
Die Säulen der Schöpfung	15
Der kleine Gedanke	16

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Eltern-Kind-Gruppen	17
Adventswerkstatt	18

RÜCKBLICK

Männerpilgern	19
Zur Freiheit hat uns Christus befreit! Regionalgottesdienst	20

AUSBLICK

Trauercafé Willkommen	22
Gottesdienst am Ewigkeitssonntag	23
Adventsfeier für Senior*innen	23
Weltgebetstag 2026	23
Jahreskonzert Gospelchor Overath	24
Offener Gemeindetreff	25
Gemeinsame Gottesdienste in der Region	25
Ökumenische Adventsandachten	26
Gottesdienste an Weihnachten	26
„Kölscher“ Gottesdienst in der Karnevalszeit	27
Gemeindefahrt am 07. Februar 2026	

ÜBERBLICK

Übersicht Gruppenangebote	28
Sonn- & Feiertagsgottesdienste	29
Freud' und Leid	30
Mitarbeitende/Presbyterium/Besuchsdienst/Trauerbegleitung	31

„Mache dich auf und werde licht“

Nein, das ist kein Rechtschreibfehler, es heißt wirklich „licht“ in diesem Zitat aus dem Propheten Jesaja und nicht etwa „Licht“, wie mir die Rechtschreibprüfung anbietet.

Jesaja ruft uns wie damals das Volk Israel auf, „licht“ zu werden, hell und lichtdurchlässig, „voll freundlicher Helligkeit“, wie der Duden dieses Wort umschreibt.

Hell, leuchtend, freundlich und durchscheinend für Gott sollen wir werden, jetzt mitten in der dunklen Jahreszeit und auch darüber hinaus. Durch uns soll Gottes Güte hindurchleuchten. Wir dürfen strahlen wie eines der bunten Transparentbilder oder Fensterbilder, die in dem einen oder anderen geschmückten Fenster in der Adventszeit zu bestaunen sind. Es soll zum Leuchten gebracht werden, was wunderbar anzusehen ist, worüber man sich freuen kann. Nicht etwa ans Licht gezerrt und sichtbar gemacht, was nur den Einzelnen und Gott etwas angeht.

Dabei leuchten wir eben nicht einfach so, ohne unser Zutun, gar gegen unseren Willen. Wir leuchten, wenn wir es zulassen, von Gott erleuchtet, beleuchtet zu werden.

Wir dürfen uns „aufmachen“ und dem Licht Gottes begegnen. Dieses Licht Gottes kommt uns entgegen, so fährt der Prophet Jesaja fort, „denn dein Licht kommt“.

Gott erhellt uns. Wie wichtig ist Helligkeit, ist Licht uns Menschen. In den Sommermonaten ist es das helle Tageslicht bis weit in den Abend hinein, in den Wintermonaten das Kerzenlicht und elektrische Lichtquellen. Licht tut uns gut. Wir sehen einander, wir sehen unsere Umwelt.



Foto: Stachowiak

Wenn wir Menschen also „licht“ werden, werden wir sichtbar füreinander, wahrnehmbar, erkennbar. Wir geben nicht alles preis, aber wir zeigen uns mit etwas von dem, was uns ausmacht an Hoffnungen und Wünschen, an Freude und auch Traurigkeit. Und wir weisen hin auf Gott, von dem wir herkommen. In uns scheint etwas von Gott auf und strahlt aus.

So wie in Jesus Gott durchscheint. Er ist das Licht Gottes, von dem der Evangelist Johannes erzählt. Er ist das Licht der Welt. In seiner Geburt ist Gott mit seinem Licht auf die Welt gekommen. Der Stern von Bethlehem hat den Weisen den Weg zu ihm gezeigt.

Johannes schreibt poetisch:

„Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“

Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes.

Der kam zum Zeugnis, um von dem Licht zu zeugen, damit sie alle durch ihn glaubten.

Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht.

Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.“

Der Stern von Bethlehem bleibt über dem Stall stehen, zeigt den Weg zum Licht der Welt. Lassen wir uns erleuchten von diesem Licht, dem wahren Licht, dem Licht, das in der Finsternis scheint. Machen wir uns auf, werden licht auch in dieser dunklen Jahreszeit, in der kommenden Adventszeit. Werden wir licht für die Menschen, denen wir begegnen.

Eine lichte, für Gott durchlässige Zeit wünsche ich Ihnen!

Ihre Angela Pollmann

STERNE, DIE UNS ERINNERN

Wer den Film „Der König der Löwen“ kennt, erinnert sich vielleicht an die Szene, in der Mufasa zu seinem Sohn Simba sagt: „Die großen Könige der Vergangenheit blicken von den Sternen auf uns herab.“ Ein wunderschönes Bild: Der Himmel ist nicht nur ein schwarzes Dach über uns, sondern erfüllt mit Lichtern, die uns verbinden mit denen, die vor uns waren.

Auch in unserem Glauben gibt es dieses Bild: Die Bibel erzählt, dass Gott Abraham versprach, seine Nachkommen würden zahlreich wie die Sterne am Himmel sein (1. Mose 15,5). Sterne stehen für Hoffnung, für Kontinuität, für ein Licht, das bleibt – selbst wenn der Tag längst vergangen ist.

Manchmal fühlen wir uns wie Simba: verloren, traurig, nicht sicher, welchen Weg wir gehen sollen. Dann tut es gut, sich daran zu erinnern: Wir sind

Bild: mit KI erstellt



nicht allein. Menschen, die vor uns gelebt haben – unsere „alten Könige“, unsere Mütter, Väter, Freundinnen und Freunde – leuchten weiter. Nicht als ferne Geister, sondern als Zeugen, die uns den Weg weisen.

Wenn ein Stern aufgeht, kündigt er Neues an. In der Weihnachtsgeschichte ist es der Stern von Bethlehem, der den Hirten und Weisen den Weg zu Jesus zeigt. Dieser Stern ist mehr als ein schönes Himmelslicht – er ist Gottes Zusage: „Ich bin da. Ich komme zu euch.“

So dürfen auch wir in den Himmel blicken und wissen: Gottes Licht geht immer wieder neu auf. Die Sterne erinnern uns daran, dass wir eingebunden sind in eine große Geschichte – mit allen, die vor uns waren, und mit dem, der das Licht selbst ist: Jesus Christus.

„Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht.“ (Psalm 36,10)

Möge für dich in dieser Zeit ein neuer Stern aufgehen – ein Zeichen der Hoffnung, der Erinnerung und der Liebe, die bleibt.

Lena Wagner

MATRIX - EIN JESUS-FILM?

Wer den Film „Matrix“ kennt, denkt vielleicht zuerst an spektakuläre Actionszenen und Computerwelten. Doch zwischen den Zeilen erzählt der Film auch eine Geschichte, die erstaunlich viele Parallelen zu dem Leben und

Wirken Jesu Christi hat und genau hier berührt sich die Weihnachtsbotschaft mit moderner Filmkunst.

In der Bibel kündigt der Stern von Bethlehem die Geburt Jesu an. Er ist ein Licht, das Hoffnung schenkt und Orientierung gibt. Ähnlich gibt es in „Matrix“ Zeichen und Hinweise, die den unscheinbaren Computerhacker Neo zu seiner wahren Bestimmung führen. Wie Jesus wird auch Neo als „Auserwählter“ bezeichnet (Neo als Anagramm für „One“, der Eine; sein bürgerlicher Name lautet Thomas Anderson, darin steckt „andros“ aus dem griechischen und wird übersetzt als „Mensch“ und das englische Wort „son“ (übersetzt als Sohn), was zusammen so viel bedeutet wie „Menschensohn“), der die Menschen aus ihrer Gefangenschaft befreien soll. Neo ist in „Matrix“ ein einfacher Hacker, bis eine Botschaft ihn zu Trinity und Morpheus führt. Er begreift, dass das Leben, so wie er es bisher kannte, nur eine computergesteuerte Illusion ist. Er beschließt, sich den beiden anzuschließen und für ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung zu kämpfen. Neo zeigt mehrfach seine Bereitschaft, für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit zu kämpfen und somit sich und alle anderen aus der künstlich geschaffenen Illusion zu befreien. Er betritt die künstliche Welt der Matrix, um deren Gefangene und sich selbst zu erlösen. Morpheus überbringt Neo die Nachricht, dass er der Auserwählte ist. Auch hier findet man Parallelen zur Bibel, zu Johannes dem Täufer, der sagt, als er



Foto: Brüßel

Jesus sieht, dass dieser Gottes Sohn sei. Der Satz von Johannes dem Täufer findet sich ähnlich im Film wieder, da Morpheus Neo erzählt, dass es damals jemanden gab, der Bescheid wusste, dass irgendwann der Auserwählte kommt. Die Rolle des Auserwählten wirkt seltsamerweise zeitlos. Eine weitere Parallele ist die Verrat-Szene. Jesus wird von Judas verraten, da ihm etwas für den Verrat geboten wird. In Matrix wird Neo von Cypher verraten. Und auch Cypher wird etwas geboten, nämlich ein Leben ohne Entbehrungen in der Matrix.

In der Bibel ist die menschliche Realität begründet auf dem Sündenfall. Jeder Mensch kommt als Sünder auf die Welt, weil Adam und Eva gesündigt haben. Jesus tritt in unsere Welt ein,

um uns von Angst, Schuld und Sünde zu befreien.

Jesus und Neo stellen bestehende Machtstrukturen in Frage und bringen die Wahrheit ans Licht.

Es gibt jedoch auch richtungsweisende Unterschiede: Während Jesus jegliche Art von Gewalt ablehnt, ist Matrix ein Actionfilm, der nicht ohne Waffengewalt und Kampfszenen auskommt.

Der Höhepunkt beider Geschichten ist jedoch das Opfer: Jesus gibt sein Leben am Kreuz und wird vom Heiligen Geist auferweckt. Neo opfert sich im Kampf, wird getötet und kehrt durch einen Kuss von Trinity zurück, stärker als je zuvor. Er ist sich sicher, dass er den Menschen eine Welt ohne Maschinen, Gewalt und die Einmischung von künstlicher Intelligenz zeigen kann.

In beiden Fällen ist das scheinbare Ende der Anfang von etwas Neuem.

So wie der Stern von Bethlehem damals den Weg zu Jesus wies, so können auch heute Zeichen und Begegnungen uns den Weg zur Wahrheit zeigen. Weihnachten erinnert uns: In der Dunkelheit geht ein Licht auf, das uns Hoffnung gibt. Dieses Licht ist Jesus Christus und manchmal finden wir Bilder davon sogar an überraschenden Orten wie einem Science-Fiction-Film.

Tanja Brüßel

SALE! ALLES MUSS RAUS!

NUR HEUTE NACH DEN STERNEN GREIFEN! - EINE EINLADUNG FÜR DICH

Wir kennen sie alle, die einladenden Werbeparöltchen, die uns gerne dazu verführen, das Portemonnaie zu zücken und doch wieder mit irgendeinem glücksversprechenden Ding nach Hause zu gehen, das so schnell den Reiz des Neuen verliert und im Schrank herumhängt, in der Ecke verstaubt oder sich schlummernd zu den anderen, vermeintlich sinnvollen Errungenschaften hinzugesellt. Und da hängen und liegen und verstaubten sie nun, all die vielen Schätze, die doch wunderbare Schnäppchen waren. Gekauft, um zufrieden zu sein. Nun sind sie in



Foto: Stachowiak

deinem Besitz. Und? Fühlt es sich nach Glück an?

Gerade jetzt, in der Vorweihnachtszeit, verfallen wir alle gerne diesem Rausch. Denn niemand darf zu kurz kommen und es ist ja auch nur noch eine Kleinigkeit. Und noch eine. Und dies hier glitzert auch so schön! In BERGE von Papier verpackt, Schleifchen drum. Fertig ist das große Glück unter dem Weihnachtsbaum.

„Oh nö!“, magst du jetzt denken. „Bitte nicht wieder so ein Text, der mir das Schenken verriesen will. Das ist Tradition! Die schönste Zeit des Jahres! Ich will jetzt echt nichts von Umweltschutz, Konsumwahn, Nachhaltigkeit, globaler Gerechtigkeit...gähn...hören! Bald ist schließlich Weihnachten! Da macht man das so!“

Ich kann dich beruhigen! So ein Text ist das nicht!

Er ist eine Einladung, an einem einzigen Tag genau hinzuschauen, kritisch zu hinterfragen und dann achtsam Entscheidungen für bewussten, sinnvollen Konsum in der Vorweihnachtszeit zu treffen. Entscheidungen, die dich und die beschenkten Menschen wirklich glücklich machen können.

Den Tag, der sich hervorragend dafür anbietet, gibt es seit dem Jahr 2000 in Deutschland und obwohl er in diesem Jahr bereits ein viertel Jahrhundert alt wird, kennen ihn nicht viele. Während den meisten Menschen direkt klar ist, was „Black Friday“ bedeutet und manch einer dem „Cyber Monday“



Foto: Brüsel

regelrecht entgegenfiebert, zucken viele beim Begriff des „Kauf-nix-Tags“ fragend mit den Schultern. Er fällt jährlich auf den letzten Samstag im November und lädt dazu ein, in den Fluten der vorweihnachtlichen Rabattaktionen innezuhalten und das eigene Konsumverhalten in den Blick zu nehmen, bevor du...klick, klick, klick...das nächste und übernächste Paketchen zu dir nach Hause beorderst.

Und nun kommt die große Frage: Schaffst du es, am diesjährigen „Kauf-nix-Tag“ (Samstag, 29. November 2025), die Stopptaste ganz bewusst zu drücken? Fällt es dir schwer, einen ganzen Tag lang kein Geld auszugeben? Auch nicht für den Kaffee to go und auch nicht, wenn der Newsletter im E-Mail-Postfach mit der einmaligen Gelegenheit zum Schnäppchen des Jahres

lockt? Gelingt es dir, dich hinzusetzen und zu überlegen, womit du den Menschen, die du beschenken möchtest, eine echte Freude machen kannst? Und auch zu spüren, wann genug wirklich genug sein darf? Führt die siebte Kleinigkeit zu siebenfachem Glück? Was ist das rechte Maß für dich und ab wann ist es zu viel? Hast du noch die Kontrolle darüber oder konsumierst du im Autopiloten? Wie sähe unser aller Leben aus, wenn wir unseren öffentlichen Raum zurückeroberten und ihn nicht der Flut von Werbung preisgaben? Viele gute Fragen für den „Kauf-nix-Tag“ 2025.

Vielleicht kannst du diesen Tag auch einfallsreich gestalten. Was kannst du kochen, wenn du nicht einkaufen gehst? Schau, was deine Vorräte noch hergeben. Was kannst du unternehmen, ohne Geld dafür auszugeben? Wie schaffst du es, abends im Bett zu liegen und zufrieden auf den Tag zurückzublicken, wenn Portemonnaie und Bankkonto ausruhen dürfen und unaugestattet bleiben? Schärfe dein Gespür dafür, was du dir tatsächlich wünschst. Was du wirklich brauchst. Und nutze es als Kompass für deine Konsumententscheidungen in der Vorweihnachtszeit. Wähle achtsam und gezielt und überlasse nur den echten Stars die Bühne unter deinem Weihnachtsbaum.

Herzliche Einladung zu diesem Experiment!

Ada Krah

DIE BEDEUTUNG DER STERNE FÜR DEN MENSCHEN

Sterne sind die am weitesten vom Menschen entfernten Lebewesen der Schöpfung. Gerade diese Wesen speien in unserer Sprache die Hauptrolle, wenn es um positive Begriffe unserer Sprache geht. Zum Beispiel: „der Sternkoch“, „die Sternstunde“, „der Gesangs-Star“, „der Star-Architekt“. Sterne sind auch die beliebteste Dekoration zur Weihnachtszeit.

Der Abstand der Sterne von der Erde ist für unsere Sichtweise und für die mathematische Wissenschaft noch ein Problem. Wir können immer nur den halben Himmel auf einmal sehen. In Wirklichkeit können wir nur 1000 bis 2.500 Sterne sehen. Doch natürlich gibt es im Weltall viel mehr Sterne. Ein heller, ferner Stern kann viel blasser wirken als ein matter in der Nähe. Die Lebensphase ist entscheidend. Manche sind heiß und riesig. Sie verbrauchen ihren Brennstoffvorrat in aberwitzigen Mengen und müssen jung sterben. Die kleinen kühlen Sterne sind dagegen langlebig und werden die großen Protze um mehrere Generationen überleben. Sterne werden zu riesigen Gruppen zusammengefasst.

Vieles von dem gilt auch für unsere Sonne. Bis ins 19. Jahrhundert waren nur die Sterne unserer Milchstraße bekannt. Als die Astronomen mit ihren Teleskopen den Nachthimmel absuchten, stießen sie auf Objekte, die sie „Nebulae“ nannten und für einen Teil der



Foto: Stachowiak

Milchstraße hielten. (Der Name erinnerte an verschüttete Milch). Bis 1920 war als einzige Galaxie nur die Milchstraße bekannt. Wenn eine große Masse in einem kleinen Raum zusammengedrückt (gekrümmt) wird, sodass nicht einmal Licht entkommen kann, spricht man vom schwarzen Loch. Dieses ist Bestandteil unserer Milchstraße. Und weil es die Größe eines Sterns hat, wird es auch als Stern angesehen.

Damit schließt sich der Kreis bis zu uns. Unser Land ist Teil des Universums, wie viele andere Länder auch. Es bleibt aber noch die Fragen nach dem Universum selbst.

- Wann ist es entstanden?
- Wodurch ist es entstanden?

Durch einen Schöpfergott oder durch die Entwicklung der Naturgesetze?



Das Universum ist von unserem Gott geschaffen worden, der auch die Naturgesetze erschaffen hat. Viele Wissenschaftler haben noch keine Antwort auf die Frage nach dem „Urknall“ gefunden. Stand am Anfang des Universums, sprich am Anfang der Welt, der Urknall, der alles auslöste oder stand am Anfang der Welt die Schöpfung Gottes?

Ein glücklicher Zufall ließ mich in der vorigen Woche einen groß aufgemachten Artikel in der Tageszeitung finden. Es ging darum, dass man nun Antworten auf Fragen nach dem Urknall finden könne:

Dem Urknall auf der Spur

Die Landesregierung bewirbt sich um den Bau des Einstein-Teleskops im Dreiländereck. Mit dem unterirdischen Einstein-Teleskop sollen Signale aus der Phase direkt nach dem Urknall auf-

gefangen und Studien zu der Natur schwerer Objekte, wie Neutronensterne und schwarzer Löcher, angestellt werden. Das Observatorium ist damit von großer Bedeutung für die internationale Natur- und Sternkunde. Als Auftrag an Hightech-Unternehmen und als Treiber des technischen Fortschritts stellt das Einstein-Teleskop auch für die Gesellschaft eine außergewöhnliche Chance dar. Das Einstein-Teleskop ist ein europäisches Projekt über Landesgrenzen hinweg: ein zehn Kilometer langes Dreieck aus Röhren und Türmen zwischen Maastricht, Lüttich und Aachen. Es soll 200 Meter unter der Erde gebaut werden. Dort unten sollen eigentlich keine Umwelteinflüsse mehr ankommen. „Wir werden Signale aus der Zeit empfangen, wo sich die Galaxien formierten, und die ersten Sterne bildeten“, so Professor Dr. Achim Stahl von der RWTH Aachen.

Rüdiger Goebel

NACH DEN STERNEN GREIFEN

Die Welt ist groß, und genauso groß, sogar noch viel größer ist das Universum. Über 1000 Sterne, jeder einzelne wunderschön, und jeder hat seinen Platz im Leben. Aber um nach diesen Sternen zu greifen, müssen wir aufhören, auf Nummer sicher zu gehen und den Boden verlassen. Wir müssen nach oben schauen, auch wenn es noch so fern scheint. Wir müssen nach oben wollen und Wege dahin finden. Wir

müssen uns Ziele setzen und jeden Tag über uns hinauswachsen. Aber warum nicht einfach unten bleiben und die schönen Sterne beobachten? Warum nicht einfach Teil dieser Aussicht auf die Sterne sein? Weil man sich dann im Stillstand befindet, weil man dann nicht vorankommt, weil man dann sein Schicksal nicht selbst in die Hand nimmt, weil man dann nur still und heimlich zuschaut, ohne etwas zu erreichen oder zu bewirken. Das wahre Wunder liegt im Wachstum, und zwar zu wahrer Größe. Schau nach oben, geh nach oben, flieg nach oben, aber egal, was du machst, hol' dir deinen leuchtenden Stern dort oben, sichere ihn dir, und bring ihn auf deine einzigartige Weise zum Wachsen.

Michaela Schneider

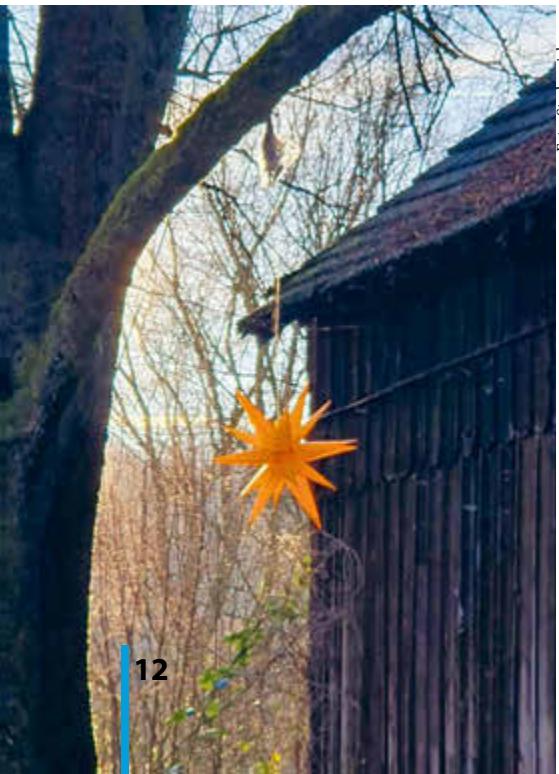


Foto: Stachowiak

CHRISTUS - ALS GOTTES SOHN AN WEIHNACHTEN GEBOREN

An Weihnachten feiern wir Christinnen und Christen die Geburt von Gottes Sohn, von Jesus.

Für viele Menschen heute ist das selbstverständlich und wird nicht hinterfragt. Das war nicht immer so.

Denn - wie ist Jesus Gottes Sohn geworden?

Ab welchem Zeitpunkt seiner Existenz war er Gottes Sohn, hatte er göttliche Natur?

Darüber haben sich viele Menschen Gedanken gemacht, auch ganz gegensätzliche. Und - wie könnte es anders sein - haben die einen die anderen entsprechend für Häretiker, also falsch Glaubende gehalten.

Es gab die Menschen, die sagten, Gott habe Jesus als Sohn adoptiert. Dahinter steckt die Vorstellung, dass Jesus ein Mensch war, mit seinen biologischen Eltern Maria und Josef. Als Mensch hat Gott ihn adoptiert und so ist er Gottes Sohn geworden, hat aber keine göttliche Natur. Diese Adoptianismus genannte Lehre hat sich in der Geschichte des Christentums nicht durchgesetzt. Immer wieder wurde der Adoptianismus im 1. Jahrtausend n. Chr. als Häresie, als „Irrlehre“, verurteilt.

Durchgesetzt hat sich letztlich die Lehre der Präexistenz. Sie besagt, dass Jesus schon vor seiner Geburt, ja eigentlich schon immer da war und zwar als Gottes Sohn bei Gott. Schon Paulus



Foto: Stachowiak

hat in seinen Briefen diesen Gedanken aufgegriffen, wenn er z.B. schreibt: „Aber als die Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn. Er wurde von einer Frau geboren.“ (Brief an die Galater, Kapitel 4, Vers 4)

325 n. Chr. trafen sich Bischöfe auf Einladung von Kaiser Konstantin in Nicäa zu Beratungen über christliche Glaubensinhalte. Konstantin selbst war anwesend und beriet mit. Von ihm stammt das Wort „wesenseins“, um die Beziehung von Gott Vater und Jesus Christus zu beschreiben. So heißt es im dort verfassten Glaubensbekenntnis:

„Wir glauben an einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge; und an einen Herrn, Jesus Christus, den

Sohn Gottes, aus dem Vater gezeugt, den Einziggeborenen, das heißt aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigem Gott aus wahrhaftigem Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.“

Und gleichzeitig wurden andere Aussagen als häretisch, also als Irrlehre, verurteilt:

„Diejenigen aber, die sagen: es gab eine Zeit, zu der er (der Sohn Gottes) noch nicht war, und dass er aus dem Nicht-Seienden geworden ist, oder die sagen, dass er aus einer anderen Natur oder einer anderen Wesenheit ist, oder dass der Sohn Gottes geschaffen, der Veränderung oder dem Wandel unterworfen ist – diese verdammt die katholische Kirche.“

Weihnachten – Gottes Sohn kommt auf, kommt in die Welt. Aber es gab ihn schon längst bei Gott, es gab ihn vor der Schöpfung der Welt, der Erschaffung der Erde.

Können wir es so glauben, wie unsere Glaubensväter es vor über 1500 Jahren festlegten?

Wie geht es Ihnen?

Was glauben Sie, wenn Sie Weihnachten feiern?

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit vor Weihnachten und an Heiligabend selbst das Wunder Gottes mitten unter uns in seinem Sohn Jesus Christus!

Angela Pollmann

STERNE LEUCHTEN AUCH IN UNS ...

Lichterketten, Goldpapier, Kerzenschein, Leuchtsterne in den Häusern. Die Welt erstrahlt in Licht. Überall ist geschmückt. Wir nähern uns der Weihnacht. Wir warten auf Weihnachten.

Weihnachtsbaumsterne, Schokoladensterne, Herrnhuter Sterne – und vieles mehr ...

Dann gibt es Sterne, die unabhängig von der Adventszeit sind: die Sterne am Himmel, Sternbilder und Sternschnuppen, mein Augenstern... und der gute Stern, unter dem etwas steht.



Foto: Stachowiak

Licht gibt es jetzt in Fülle. Augen, die übergehen. Die Vorfreude spiegelt sich darin. Erwartungsvolle Augenblicke.

Ich schließe meine Augen und warte einen Moment. Ich öffne sie wieder. Sie gewöhnen sich langsam, und die Augen werden zum Fenster der Seele.

Habt auch ihr Erinnerungen daran, wie es in der Adventszeit bei euch war? Wie wurde eure Wohnung geschmückt? Gab es Sterne?

In der Adventszeit leuchten so viele Sterne: Strohsterne, Weihnachtssterne, Zimtsterne, Lebkuchensterne,

Fünf Sterne in einem Hotel oder Restaurant verheißen Gutes.

Sterne sind mehr als Dekoration... sie sind Geschichtenerzähler, Wegweiser und Quelle allen Lebens. Ob in Wissenschaft oder inspirierenden Erzählungen, sie erinnern uns daran, dass jedes Licht, egal wie klein, eine Bedeutung hat.

Wir alle strahlen auf unsere eigene Weise – genau wie Sterne – und manchmal reicht schon ein Blick zum Himmel, um das nicht zu vergessen.

Sabine Stachowiak

DIE SÄULEN DER SCHÖPFUNG

Als es noch keine Zeit gab und der Raum noch nicht erschaffen war, ereignete sich wahrscheinlich das unglaublichste Ereignis, das man sich vorstellen kann: der Urknall. Aus dem buchstäblichen Nichts wurden mit einem Mal Zeit und Raum geboren, Materie und Energie, die Naturgesetze. Einfach alles, was es gibt. Und das mit einer Kraft, die sich niemand imstande ist vorzustellen. Innerhalb unvorstellbar kurzer Zeit, weniger als der Bruchteil eines Bruchteils einer Nanosekunde, war plötzlich das gesamte Universum, in seiner Rohform, erschaffen. Und ab jetzt gab es auch... die Zeit. Wenn wir davon ausgehen, dass sie anfing, als der Urknall stattfand, dann befinden wir uns jetzt ungefähr im Jahr 14 Milliarden nach der Schöpfung.

Nun spulen wir die Zeit vor, Millionen Jahre nach dem Urknall, aber dennoch Milliarden Jahre von unserem Jetzt im Jahr 2025 nach Christus entfernt. Das heiße, ungeordnete Universum mit seiner wilden und ungeordneten Materie beginnt, sich langsam zu sortieren. Heiße Gaswolken, die aus unvorstellbar großen Mengen von Materie bestehen, ziehen sich zusammen und bilden die ersten Galaxien. Gigantische Ansammlungen von rotierender, gasförmiger Materie, die langsam abkühlt und sich ordnet. In den ersten frühen Galaxien bildeten sich Billionen von Sternen, die eine so große Masse hatten, dass in ihrem Inneren eine Kernfusion zündete und sie zu leuchten begannen.

Diese Sterne entstehen in großen, wunderschönen, interstellaren Gebilden, seit damals und bis heute. Dank der Teleskope, die die Menschheit besitzt, können wir uns ein Bild davon machen. Einer dieser Kreißsäle für neue Sterne sind die „Säulen der Schöpfung“, ein gigantisches Gebilde aus Staub, Energie, Gasen und Licht. Dort werden immer wieder neue Sterne geboren, so wie auch unser Heimatstern, die Sonne.

Sie ist der Stern inmitten unseres eigenen Sonnensystems, unserer kosmischen Heimat. Sie spendet uns Licht, Energie und Leben. Wir sehen, wie sie morgens am Horizont aufgeht und abends an einem anderen Horizont untergeht. Sie hat es ermöglicht, dass sich Leben bilden konnte: von den ersten Einzellern über komplexere Lebewesen bis hin zu Wirbeltieren und schließlich zu uns - den Menschen.

In der Antike und im Mittelalter hatten die Menschen noch keine Vorstellung davon, wie unsere Welt und das Weltall beschaffen sind. Sie dachten anfangs, dass die Sterne, die jede Nacht am Himmel funkeln, auf einer Kuppel befestigt sind, die die vermeintlich flache Erde umspannt und dass die Sonne auf einem Wagen über den Himmel gezogen wird. Als die Jahrhunderte vergingen und die ersten Wissenschaftler anfingen zu fragen: „Ist das wirklich so?“, als sie anfingen, genau zu beobachten, zu forschen und ihre Schlussfolgerungen zu ziehen, wurde immer mehr über das eigentliche Wesen des Universums und über unsere Erde bekannt. Und

nun, im Jahr 2025 nach Christus, haben wir eine recht gute Vorstellung von dem, was auf unserem Heimatplaneten und im Weltall passiert. Und wir konnten unsere Geschichte und die des Universums Schritt für Schritt rekonstruieren wie ein Detektiv, der immer mehr Fakten sammelt und zum Schluss ein Gesamtbild erhält.

Irgendwann stießen die Astronomen durch Beobachtungen mit den leistungsstärksten Teleskopen auf Stellen im Weltall, in denen wie am Fließband neue Sterne entstehen. Und schließlich entdeckte man auch eine wunderschöne große Formation, die in ihrer Einzigartigkeit sicher zu den eindrucksvollsten Objekten gehört, die jemals entdeckt wurden. Wegen ihrer Form nannte man sie die „Säulen der Schöpfung“. Wir wissen nicht, ob sie noch existiert oder ob sie schon lange vergangen ist, denn das Licht, das sie ausstrahlt, benötigt ungefähr 7000 Jahre, bis es uns erreicht

und wir es sehen können. Es ist also ein Blick in die Vergangenheit, wenn wir den Sternenhimmel ansehen oder wenn unsere Teleskope die Wunder und Rätsel des Universums einfangen.

Das Ergebnis dessen, was vor 14 Milliarden Jahren mit einem gewaltigen Ereignis begann, können wir heute jeden Tag bewundern - mal hinter Wolken versteckt, mal an einem strahlenden Tag oder in einer wolkenlosen Nacht: unsere Sonne und all' die Milliarden anderer ferner Sterne, die vielleicht anderen Zivilisationen, weit draußen im Weltall, Wärme, Energie und jeden Tag neue Hoffnung spenden. Vielleicht lernen wir - die Kinder unserer Sonne - irgendwann einmal die Zivilisationen kennen, die jeden Abend in ihren Nachthimmel schauen und unsere Sonne funkeln sehen, unter all' den anderen unzähligen Sternen.

Martin Schuppan

DER KLEINE GEDANKE

Eisblumen

**Am wärmegedämmten Doppelfenster
gibt es heute keine mehr.**

*Weihnachtsmarkt
Holzkunst aus dem Erzgebirge
bei 20 Grad und T-Shirt-Wetter.*

俳句

November

**Scheinwerfer im Halbdunkel
Ein lachendes Paar fährt durch
den Nebel.
Im Cabrio.**

Herzliche Einladung zu unseren

Eltern-Kind-Gruppen

(für Kinder ab Geburt bis 3 Jahre)

in der Evangelischen Willkommenskirche Overath



Termine:

Dienstag, 09:30 Uhr – 11:00 Uhr

Mittwoch, 09:30 Uhr – 11:00 Uhr



Wo:

Evangelische Willkommenskirche Overath

Kapellenstraße 17

51491 Overath



Ansprechpartnerin:

Ada Krah
(ada.krah@ekir.de Tel. 0157/53207138)

Anmeldung zu einem Schnuppertermin bitte per
Mail, WhatsApp oder Signal Nachricht.

Unsere Angebote sind **kostenlos** und **offen für alle!**

Einen ersten Eindruck bekommst du bei Instagram.

Schau vorbei: [ejo_overath](https://www.instagram.com/ejo_overath)



Herzliche Einladung zur



Adventswerkstatt

für Grundschulkinder

in der Evangelischen Willkommenskirche Overath



Termine:

Freitag, 05. Dezember 2025	Jeweils von
Freitag, 12. Dezember 2025	15:30 Uhr -
Freitag, 19. Dezember 2025	17:00 Uhr



Wo:

Evangelische Willkommenskirche Overath
Kapellenstraße 17
51491 Overath



Ansprechpartnerin: Ada Krah

ada.krah@ekir.de Tel. 0157/53207138

Eine Anmeldung per E-Mail ist unbedingt erforderlich und gilt für alle drei Termine. Bitte melden Sie ausschließlich Ihre eigenen Kinder an.

Unsere Angebote sind **kostenlos** und **offen für alle!**

Für einen ersten Eindruck, schau bei Instagram! @ejo_overath

13. und 14. Juni 2026 - Männergruppe pilgert nach Marburg

Schritt für Schritt für Schritt... und immer weiter. So hört sich eine gängige Aufmunterung an, wenn du beim Wandern langsam müde wirst, die Füße und der Rücken sich bemerkbar machen und das Ziel noch ein Stück weit hinter dem Horizont liegt.

Das Ziel? Na ja, irgendwo ankommen will man doch, das kann man ja nicht beliebig offen lassen. Möglicherweise ein Zwischenziel sollte man sich vornehmen, wenn das eigentliche Ziel etwas zu groß, zu weit weg erscheint. Deshalb jetzt erst einmal: Schritt für Schritt für Schritt und nicht schlappmachen!

Oder ist gar der Weg das Ziel? Nicht so wichtig, ob ich in Santiago di Compostella ankomme – Hauptsache ist, ich verlasse den bequemen Sessel und mache mich auf den Weg. Wenigstens für eine Weile tausche ich den Alltagstrott ein gegen die Chance, Neues, Unvorhergesehenes zu erleben, rechts und links zu schauen, Menschen zu begegnen und ihnen zuzuhören. Dafür lohnt sich manche Mühe, Schritt für Schritt für Schritt.

Ist das ein Grund, warum Pilgern seit Jahren so angesagt ist? Also nichts Altmodisches, Aus-der-Welt-Gefallenes, sondern eine Idee, uns Menschen der hoch technisierten Zivilisation wieder auf die eigenen Füße zu stellen, sich selbst und die Welt beim Ge-

hen zu erkunden. „Wie, du warst noch nicht mal eben weg?“ Wer sich dafür interessiert, findet eine Fülle von Angeboten, auf klassischen Pilgerrouten oder ihren Teilstrecken allein oder in geführten Gruppen unterwegs zu sein. Besser noch ist die Anregung von Mitmenschen, die bereits gepilgert sind oder eine Idee zum Pilgern verfolgen und zum Mitgehen einladen. Hallo, hier sind wir ein gutes Beispiel!

Wir sind eine kleine Gruppe von Männern, die sich im Umfeld der Evangelischen Kirchengemeinde Overath vor Jahren verabredet und auf den Weg entlang der Mosel gemacht haben. Es sollten absichtlich jeweils nur zwei Tage am Wochenende sein, ohne Inanspruchnahme von Urlaubstagen und ohne aufwändige Logistik. Die Etappen werden pragmatisch geplant und mit einem Übernachtungsort organisatorisch vorbereitet.

Wir sind „nicht mehr die Jüngsten“ und streben keine Längen- oder Zeitrekorde an. Wir wollen nicht rennen, sondern mit offenen Augen und Ohren durch die Landschaft gehen, je nach persönlichem Bedarf schweigend oder in Gesprächen „über Gott und die Welt“. Jede Stunde lässt uns ein vertrauter

Foto: privat



Glockenton anhalten und verweilen, während einer aus der Runde seine mitgebrachten Gedanken, Texte, Verse uns allen mitteilt, auf den weiteren Weg mitgibt zum Bedenken, zum Besprechen – zu zweit, zu dritt, Schritt für Schritt für Schritt...

Manchmal wirkt das nach, lebt am Abend beim Ortsbummel, nach dem Essen oder beim Schlummertrunk wieder auf, vielleicht auch erst später im Alltag, abseits vom Pilgern. Niemand muss dabeibleiben, jeder kann sich immer neu entscheiden für die zwei Tage auf einem Pfad. Wir freuen uns über jeden neuen Mitpilger, der herausfinden möchte, wie es miteinander vorangeht
- Schritt für Schritt für Schritt – zu einem gemeinsam verabredeten Ziel.

Seit 2019 sind wir entlang der Lahn unterwegs, von der Mündung in den Rhein stromaufwärts Richtung Marburg. Nach der Unterbrechung durch die Corona-Pandemie, während der nur zwei Tagestouren in der Umgebung von Overath stattfanden, haben wir seit 2023 die Abschnitte von Balduinstein über Limburg nach Aumenau, von dort über Weilburg nach Burgsolms und zuletzt über Wetzlar nach Gießen zurückgelegt. Jetzt nehmen wir uns am 13./14. Juni 2026 die letzte Etappe zur Elisabethkirche in Marburg vor und sind zuversichtlich, dass wir danach neue Ziele und Wege finden werden.

Das Vorbereitungstreffen findet am 30.01.2026 um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum statt.

Manfred W. Krüger

Zur Freiheit hat uns Christus befreit!

Regionalgottesdienst mit Entpflichtung von Pfrin. Editha Royek in Overath

Viele waren ihr gefolgt, der herzlichen Einladung der Ev. Kirchengemeinde Overath zum Regionalgottesdienst in der Willkommenskirche am 15. Juni. Und so konnte bei vollem „Haus“, begleitet von einem eigens für den Gottesdienst ins Leben gerufenen Projektchor, einem Bläser-Ensemble mit Musikern aus den verschiedenen Gemeinden und einem Solisten ein wunderschöner und bewegender Gottesdienst gefeiert werden.

Der Gottesdienst wurde von den Pfarrer*innen der Region gemeinsam gehalten, schon das allein war ein wunderbares Bild: neun Pfarrer*innen und eine Diakonin in der ersten Reihe der Kirche.

Der von Pfrin. Editha Royek für ihre Entpflichtung ausgewählte Bibelvers aus Galater 5,1: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ zog sich als roter Faden durch den gesamten Gottesdienst. So hatten die einzelnen Pfarrer*innen Symbole für Freiheit ausgewählt, die als Grundlage ihres Predigteils und ebenso zur Gestaltung einer Kerze dienten. So fanden eine Kerze, ein Kreuz, eine Friedentaube und ein Regenbogen ihren Weg auf eine im Ursprung bis auf Text und Jahreszahl „nackte“ Kerze.

Der Song „Freiheit“ von Marius Müller-Westernhagen, solo und der

Refrain mit Gemeinde und Chor als Liedstrophe zwischen den einzelnen Predigtteilen gesungen, sorgte bei vielen für echte Gänsehaut-Momente.

So auch die nicht weniger emotionale Entpflichtung von Pfrin. Editha Royek, deren drei Jahrzehnte überspannender Schaffensweg im Ev. Kirchenkreis an Sieg und Rhein von Pfarrer und Assessor des Kirchenkreises Carsten Schleef in Auszügen wiedergegeben wurde. War Pfrin. Royek doch in nahezu allen Gemeinden für kürzer oder auch länger im „Einsatz“, bezeichnete Carsten Schleef dies als „Tour de Kirchenkreis“ und seine Kollegin selbst als „Allzeit-Joker“.

Nach der Entpflichtung und einem Segenslied für Frau Royek folgten noch Grußworte der anwesenden Kolleg*innen, von Presbyter*innen, der Krankenhausseelsorge und weiterer

Weggefährten. Als wohl – zumindest vorerst letzte „Amtshandlung“ schloss Pfrin. Editha Royek selbst den Gottesdienst mit einem Segen.

Im Anschluss waren alle noch zu einem netten Beisammensein mit Leckerem vom Grill, Salaten, Kuchen, sowie kalten und warmen Getränken eingeladen und es bot sich viel Zeit für nette Gespräche und regen Austausch.

Ein herzliches Dankeschön an die Ev. Kirchengemeinde Overath und alle, die dazu beigetragen haben, diesen besonderen Regional-Gottesdienst und die anschließende Feier möglich zu machen.

Nicole Swerbinka

Fotos: Nicole Swerbinka



TRAUERCAFÉ WILLKOMMEN

Zusammen ist man weniger allein Angebot für Trauernde in Overath

In der Zeit der Trauer hilft es häufig, in einem geschützten Raum Gleichgesinnten und anderen Trauernden begegnen zu können. Auch bei uns gibt es nun so einen Ort: Im August eröffnete das „Trauercafé Willkommen“, ein monatliches Angebot der evangelischen Kirchengemeinde. Hier können sich Trauernde jeden Alters zusammenfinden, sich austauschen oder auch einfach bei einer Tasse Kaffee oder Tee ganz in Ruhe zusammensetzen, ganz getreu dem Motto: „Zusammen ist man weniger allein“.

Pfarrerin Angela Pollmann und Trauerbegleiterin Katja Hinrichsen, die hauptberuflich als Koordinatorin im Hospizdienst in Rösrath tätig ist, leiten gemeinsam das Trauercafé in Overath und sind als Ansprechpartnerinnen



Foto: privat

vor Ort. Beide wissen aus ihrer langjährigen Arbeit mit Trauernden: Der erste Schritt in ein Trauercafé hinein ist oft nicht ganz einfach – die Trauer macht wund, macht verletzlich und es gibt so viele Menschen um einen herum, die einen nicht verstehen. Wie wird es dort in so einem Café mit lauter Fremden sein? Kann ich da wirklich alleine hingehen?

Wir hoffen, dass möglichst viele sich trauen, den ersten Schritt zu machen und sich an diesem Ort willkommen fühlen. Und wir sind zuversichtlich, dass die Menschen, die kommen, sich gegenseitig guttun werden und der gemeinsame Austausch ihnen Kraft und Zuversicht geben kann.

Das offene Angebot findet immer am 3. Montag im Monat statt, jeweils von 17-18:30 Uhr, so dass auch Berufstätige die Möglichkeit zur Teilnahme haben. Das Café ist offen für alle Trauernden, unabhängig von Konfession oder Nationalität und eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Kontakt: 02206/84580 oder
trauerbegleitung-overath@web.de



Foto: Brügel

NOVEMBER 2025 BIS FEBRUAR 2026 **Kontakt**

Ewigkeitssonntag: Gottesdienst mit Totengedenken am 23. November 2025 um 10.30 Uhr

Sie fehlen mitten unter uns, die Menschen, die verstorben sind und von denen wir im vergangenen Kirchenjahr haben Abschied nehmen müssen. In diesem Gottesdienst denken wir noch einmal besonders an sie, nennen sie beim Namen und entzünden für jede und jeden eine Kerze.

Alle Trauernden möchten wir in unsere Mitte nehmen, möchten uns Gott anvertrauen, in dessen Ewigkeit wir unsere Verstorbenen glauben.

Wir suchen Trost auch in der Feier des Abendmahls.



Weltgebetstag 2026 Nigeria

Am 06. März 2026 werden sich wieder Frauen in über 120 Ländern auf allen Kontinenten in der Feier des Weltgebetstags miteinander verbinden. Vorbereitet wurde der Gottesdienst von Christinnen aus Nigeria. Ihre Gottesdienstordnung steht unter dem Motto „Kommt! Bringt eure Last.“

In Overath laden evangelische und katholische Frauen zu folgenden Veranstaltungen herzlich ein:

Bibelabend

Donnerstag, 29. Januar 2026 um 19.00 Uhr in der Evangelischen Willkommenskirche mit Diakonin Regina Zaeske

Wanderung mit Länderinformationen in Overath

Samstag, 21. Februar 2026 um 11.00 Uhr in Overath mit dem Vorbereitungsteam (genauere Infos werden rechtzeitig bekanntgegeben)

Gottesdienste

Freitag, 06. März 2026

- 15.30 Uhr: St. Maria Heimsuchung, Marialinden
- 17.00 Uhr: St. Lucia, Immekeppel
- 18.30 Uhr: Evangelische Willkommenskirche, Overath

04.
DEZEMBER:
WIR GESTALTEN
IN DER KIRCHE EINE
Adventsfeier

UNSERE SENIOR*INNEN ERWARTET EIN GESELLIGER
NACHMITTAG VON 14.30 UHR BIS 17.00 UHR
MIT WEIHNACHTLICHEM PROGRAMM.

EINE PERSÖNLICHE EINLADUNG WIRD VERSCHICKT.



Ein Abend voller Töne und guter Laune

Jahreskonzert Gospelchor Overath

Sonntag, **02.11.2025** um 17 Uhr
ev. Willkommenskirche Overath

Gospel, Balladen und Lieder aus aller Welt

GÄSTE:

Ande Roderigo- Gesang

Paul Erdmann- Handpan

Eintritt frei

Offener Gemeindetreff

**Donnerstags, 14.30 - 16.30 Uhr
im Gemeindezentrum Kapellenstraße
Leitung: Diakonin Regina Zaeske**



Foto: pixabay.com

Der Offene Gemeindetreff trifft sich donnerstags von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Ob alt oder jung, ob groß oder klein, ob grau oder bunt: Jede und jeder ist in unserem Gemeindezentrum in der Kapellenstraße neben der Willkommenskirche herzlich willkommen.

Wir starten mit einem Impuls in der Kirche und sprechen anschließend bei Kaffee und Gebäck über Gott und die Welt.

Wir bieten auch einen Fahrdienst an.

Bitte melden Sie sich bei Regina Zaeske: Tel. 01590 8174733

Die Termine sind:

06. November	04. Dezember	08. Januar	05. Februar
13. November	11. Dezember	15. Januar	19. Februar
20. November		22. Januar	26. Februar
27. November		29. Januar	

GEMEINSAME GOTTES-DIENSTE IN DER REGION

am Reformationstag und am Buß- und Betttag

Mit unseren Nachbargemeinden in Lohmar, der evangelischen Gemeinde Wahlscheid und der evangelischen Emmausgemeinde Lohmar, feiern wir diese besonderen Gottesdienste gemeinsam.

Am Reformationstag, dem 31. Oktober 2025, sind wir in die Evangelischen St. Bartholomäuskirche in Wahlscheid eingeladen, Bartholomäusstr. 6, Lohmar-Wahlscheid.

Dort feiern wir gemeinsam um 19 Uhr Gottesdienst, erinnern uns an unsere reformatorischen Wurzeln, an das, was Gott uns schenkt an Gnade und Gerechtigkeit.

Und am Buß- und Betttag, dem 19. November 2025, laden wir unsere Nachbargemeinden zu uns in die Willkommenskirche ein, um gemeinsam um 18 Uhr den Gottesdienst zu feiern. Wir hören auf Paulus' Worte, die uns Gottes Tun an uns Menschen vor Augen führen.

Eine ganz herzliche Einladung zu diesen beiden Gottesdiensten!

Ökumenische Adventsandachten

Zu drei ökumenischen Adventsandachten lädt die Evangelische Kirchengemeinde Overath zusammen mit dem katholischen Pfarrverband Overath ein. Gedanken, Geschichten und Musik werden jeweils verbunden.

Die Termine sind:

28. November Willkommenskirche

05. Dezember St. Walburga

12. Dezember Willkommenskirche

Beginn ist jeweils um 18 Uhr



Herzliche Einladung

ZU UNSEREN GOTTESDIENSTEN AN WEIHNACHTEN



24. DEZEMBER 14.00 UHR KLEINKINDER-GOTTESDIENST

24. DEZEMBER 15.00 UHR FAMILIEN-GOTTESDIENST

24. DEZEMBER 16.30 UHR CHRISTVESPER

24. DEZEMBER 18.00 UHR CHRISTVESPER

25. DEZEMBER 10.30 UHR GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

26. DEZEMBER 10.30 UHR GOTTESDIENST



Foto: privat

“KÖLSCHER” GOTTESDIENST IN DER KARNEVALSZEIT

mit „Minsche wie mir“ am 08.02.2026 um 10.30 Uhr

Kirche und Karneval sind eng verbunden. Vielfalt, Lebensfreude, Freiheit und Feiern prägen beide. So auch im „Kölschen“ Gottesdienst, den wie in 2025 der Chor „Minsche wie mir“ aus Neunkirchen musikalisch gestalten wird und mit seinen kölschen Liedern zum Zuhören und Mitsingen einlädt. Was für eine Freude, dass der Chor wieder zu uns kommt. Ob verkleidet oder nicht, ob „kölsches Urgestein“ oder „Immi“, ob textsicher oder noch lernend, ob evangelisch oder nicht, ob jung oder junggeblieben – alle sind eingeladen, gemeinsam zu feiern.

GEMEINDEFAHRT AM 07. FEBRUAR 2026

Die Ausstellung „Shalom am Rhein“ führt durch über 1000 Jahre jüdisches Leben in Rheinland-Pfalz – von den SchUM-Gemeinden in Speyer, Worms und Mainz, die im Mittelalter das gesamte europäische Judentum prägten und heute UNESCO-Welterbe sind, bis in die Gegenwart. Dieselben Orte, die einst helle Zentren voller Wissen, Kultur und Glaube waren, wurden auch Zeugen dunkler Episoden der Verfolgung, Ausgrenzung und Vernichtung. Berührende Objekte, eindrucksvolle Biografien und Spuren von Zerstörung und Neubeginn eröffnen im Landesmuseum Mainz neue Blicke auf das Mit-einander der jüdischen und der nicht-jüdischen Gesellschaft.

Wir treffen uns um 9.00 Uhr zur Abfahrt am Gemeindehaus.

Anmeldungen werden erbeten bis zum 15.12.2025 an overath@ekir.de bzw. 02206-3466

Heike Otto und Angela Pollmann

Montag

Anonyme Alkoholiker 19.30 Uhr

Kontakt 01573 7739995

Gospelchor 19.30 - 21.30 Uhr

Kontakt Reiner Landgraf 02206 9179971

reiner.landgraf@ekir.de

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige von demenziellerkrankten Menschen 16.30 Uhr, 4. Montag im Monat
Kontakt Frau Harbecke 02202 9368930

Trauercafé Willkommen

17.00 - 18.30 Uhr, 3. Montag im Monat

Kontakt 02206/84580 oder
trauerbegleitung-overath@web.de

Dienstag

Eltern-Kind-Gruppe (0-3 Jahre)

9.30 - 11.00 Uhr

Kontakt Ada Krah 0157 53207138
ada.krah@ekir.de

Bauchtanz

19.30 Uhr

Kontakt Katrin Urhausen 02206 6085310

Mittwoch

Eltern-Kind-Gruppe (0-3 Jahre)

9.30 - 11.00 Uhr

Kontakt Ada Krah 0157 53207138
ada.krah@ekir.de

Skat-Runde

14.30 Uhr, 2. und 4. Mittwoch im Monat

Kontakt Waltraud Weck 02206 869686

Sakraler Tanz

19.00 - 20.30 Uhr, 2. und 4. Mittwoch im Monat

Kontakt Ingiza Uflacker 02206 3189

Mütter unter sich

15.00 Uhr, 1. Mittwoch im Monat

Kontakt Wiltrud Mayer 02204 7037497

Donnerstag

Ökumenisches Bibelgespräch

10.00 Uhr Kapellenstrasse/Heiligenhaus,
mtl.

Kontakt Angela Pollmann, 01573 4815390

Offener Gemeindetreff

14.30 - 16.30 Uhr

Kontakt Regina Zaeske 01590 8174733

Freitag

Offenes Singen

16.00 Uhr, ungerade KW

Kontakt Esther Muyrers 02206 863314

Wochenabschluss

18 - 18.30 Uhr

Kontakt Angelika Büscher
angelika.buescher@ekir.de

Samstag

Frauenfrühstück

09.30 - 11.00 Uhr, 3. Samstag im Monat

Kontakt Regina Zaeske 01590 8174733
(bitte anmelden)

SONN- & FEIERTAGSGOTTESDIENSTE

November

- | | | |
|-----------|--|-------------------------------|
| 02. 10.30 | *erfrischend mit Taufen | Regina Zaeske |
| 09. 10.30 | Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung | Angela Pollmann |
| 16. 18.00 | Abendgottesdienst | ag-Team/Regina Zaeske |
| 19. 18.00 | Gottesdienst an Buß- und Bettag | Angela Pollmann |
| 23. 10.30 | Gottesdienst am Ewigkeitssonntag | Angela Pollmann/Regina Zaeske |
| 30. 10.30 | Familien-Gottesdienst zum 1. Advent | Angela Pollmann |

Dezember

- | | | |
|-----------|---|--------------------------|
| 07. 10.30 | *erfrischend mit Taufen | Regina Zaeske |
| 14. 10.30 | Gottesdienst | Angela Pollmann |
| 21. 18.00 | Abendgottesdienst mit Taizé-Liedern | Angela Pollmann |
| 24. 14.00 | Kleinkinder-Gottesdienst | Ada Krah |
| 24. 15.00 | Familien-Gottesdienst | Ada Krah/Angela Pollmann |
| 24. 16.30 | Christvesper | Angela Pollmann |
| 24. 18.00 | Christvesper | Angela Pollmann |
| 25. 10.30 | Gottesdienst + Abendmahl | Regina Zaeske |
| 26. 10.30 | Gottesdienst mit Wunschlieder-Singen | Angela Pollmann |
| 28. 10.30 | Gottesdienst | Angela Pollmann |
| 31. 18.00 | Altjahrsabend + Abendmahl | Angela Pollmann |

Januar

- | | | |
|-----------|--------------------------------|---------------------------------|
| 04. 10.30 | *erfrischend mit Taufen | Regina Zaeske |
| 11. 10.30 | Gottesdienst | Angela Pollmann |
| 18. 10.30 | Gottesdienst | Team/Regina Zaeske |
| 25. 10.30 | Konfi-Gottesdienst+Abendmahl | Konfis/Angela Pollmann/Ada Krah |

Februar

- | | | |
|-----------|--------------------------------|-----------------|
| 01. 10.30 | *erfrischend mit Taufen | Angela Pollmann |
| 08. 10.30 | Gottesdienst | Angela Pollmann |
| 15. 10.30 | Gottesdienst | Axel Röhrbein |
| 22. 10.30 | Gottesdienst + Abendmahl | Angela Pollmann |

*Die Inhalte dieser Seite sind nur
in der gedruckten Ausgabe einsehbar.*

Mitarbeitende

Gemeindebüro, Kapellenstrasse 17, 51491 Overath

02206 3466

Petra Flink und Heike Edelmann, overath@ekir.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro:

montags, dienstags und donnerstags 9.00-12.00 Uhr

Pfarrerin Angela Pollmann, angela.pollmann@ekir.de

01573 4815390

Mitarbeiterin i. d. Familien- Kinder- und Jugendarbeit

Ada Krah, ada.krah@ekir.de

0157 53207138

Diakonin Regina Zaeske, regina.zaeske@ekir.de

01590 8174733

Küster Holger Schneider, holger.schneider@ekir.de

01573 6987489

Kirchenmusiker Reiner Landgraf, reinerlandgraf@web.de

02206 9179971

Trauerbegleitung und Beratung

Katja Hinrichsen, trauerbegleitung-overath@web.de

02206 84580 (AB)

Mobil: 01573 4680283 (Mailbox/SMS)

Besuchsdienst

Ingeborg Bowert, Regina Lutsch, Gertrud Rohrmus,

Brigitte Strauch, Waltraud Weck, Brunhilde Zahnert

Kontakt: Diakonin Regina Zaeske

01590 8174733

Presbyterium

Pfarrerin Angela Pollmann, Vorsitzende, s.o.

02206 4294

Ute Strunk, An der Ringmauer 33b

02206 8835

Norbert Hogekamp, Kolberger Straße 29

02206 5680

Susanne Huppertz, Siebenbürgenstr. 1a

02206 910481

Karin Karrasch, Voßwinkler Str. 5

02206 83425

Peter Schöttgen, Schwimmbadstraße 3

02206 82140

Gerhard Wallmeroth, Franziskanerstr. 53

Regina Zaeske, Platanenweg 20

01590 8174733

Gemeinde- und Spendenkonto

IBAN DE72370626000001044010, VR-Bank Bergisch Gladbach

Falls gewünscht bitte angeben: Verwendungszweck, „Spendenquittung“ + Absender

Ev. Kirche, Kapellenstr. 17, 51491 Overath

Deutsche Post 
DIALOGPOST

Foto: Stachowiak

